

Saale-Zeitung.

Sechshundzwanzigster Jahrgang.

Dr. 290.

Halle a. d. Saale, Freitag den 24. Juni

1892.

Bezugspreis für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei einmonatiger Zustellung 2,75 M., durch die Post 3 M., zweimonatlich 2 M., einmonatlich 1 M., ohne Befragel. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen. Nr. 5382 des amtl. Zeit.-Verz. Für die Redaktion verantwortlich: S. B.: Albert Herting in Halle. [Rechtsverbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg etc.] Anst.-Nr. 176.

Anzeigen werden die Spalte oder deren Raum mit 20 Pfg., solche aus Halle mit 15 Pfg. berechnet und in der Expedition, von unsrer Annahmestelle und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Bekanntheit die Seite 60 Pfg. Erscheint zweimal täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. [Der Nachdruck unserer eigenen Artikel ist nicht gestattet.]

Mit dem 1. Juli beginnt ein neues Vierteljahrsabonnemement auf die zweimal täglich in einer Morgen- und Abend-Ausgabe erscheinende Saale-Zeitung.

Wir bitten, die Bestellungen rechtzeitig anzukommen, damit die Zustellung unversehrt regelmäßig erfolgen kann. Die Saale-Zeitung, deren Tendenz nach wie vor eine vollständig unabhängig liberale ist, zählt zu den gelehrtesten und ist durch ihre sachlichen Verbindungen in allen geistigen Kreisen Deutschlands sowie durch eine Reihe geeigneter Mitarbeiter stets in der Lage, ihre Leser auf das schnellste über die wichtigsten Vorgänge auf allen Gebieten zu unterrichten. Die politischen Nachrichten und Informationen der Saale-Zeitung zeichnen sich durch Reichhaltigkeit und Zuverlässigkeit aus und werden durch sachliche Leitartikel, welche alle Leserfragen erschöpfend behandeln, eingehend erläutert. Dem lokalen, provinziellen, vermischt und Handels-theile wird eingehende Sorgfalt gewidmet, die Kursberichte, telephonisch übermittelt, bringt die Abendnummer desselben Tages. Das Feuilleton wird seinen alten Ruf benachbarten. An dem täglich erscheinenden

„Unterhaltungs-Blatt“

veröffentlichen wir Romane und Erzählungen beliebiger und namhafter Autoren.

Auch die Wochenbeilage

„Blätter fürs Haus“

weist Schach- und Mithel-Zeitung bietet eine wertvolle Ergänzung des Lesestoffes unseres Blattes.

Die Saale-Zeitung veröffentlicht alle Bekanntmachungen des königlichen Landratsamtes des Saalkreises, des Magistrats und der Polizeiverwaltung der Stadt Halle, soweit sie von allgemeiner Bedeutung sind, wie die Publikations-Ordnung für die königlichen Amtsgerichte, zu Halle sowie zahlreicher Reichs- und Landesbehörden hinsichtlich der Eintragungen in die Handels- und Gesellschafts-Register bei den betreffenden Gerichten etc. Auszüge haben bei dem großen Lesestoffe der Saale-Zeitung den günstigsten Erfolg. Der vierteljährliche Bezugspreis der Saale-Zeitung nebst ihren Beilagen:

„Unterhaltungs-Blatt“ — „Blätter fürs Haus“ und „Verlosungs-Liste“

beträgt für unsere Abonnenten in Halle 2,50 Mark, bei Bezug durch die Post 3 Mark. Diejenigen unserer Leser in Halle und Gegend, welche die Zeitung zweimal täglich zu erhalten wünschen, haben dafür einen Betrag von 25 Pfg. vierteljährlich zu erwidern, was dann die Zeitung auch in der Expedition und bei unsern im In- und Auslande aufgestellten Ausgabestellen täglich zweimal abgeholt werden, wobei dann selbstverständlich der Betrag von 25 Pfg. in Wegfall kommt. Diejenigen von unsern Lesern in Halle und Gegend, welche die Saale-Zeitung nicht zweimal täglich beziehen, es vielmehr bei einmaliger Zustellung täglich bezuhen wollen, erwidern die Morgen- und Abend-Ausgabe von dem betreffenden Tage abwärts durch unsere Anträge aufnehmen.

Die Expedition der Saale-Zeitung.

Politische Uebersicht.

Durch das im gestrigen Abendblatt wiedergegebene Telegramm aus Dar-es-Salaam über die Niederlage der deutschen Schutztruppe am Kilima Ndjaro, das offenbar auf den Gouverneur Herrn von Eben zurückzuführen ist und demnach amtlichen Charakter trägt, werden die ersten Mittheilungen, welche aus englischen Quellen über jene Katastrophe in die Öffentlichkeit gelangt, bestätigt, — es geht daraus aber noch hervor, daß die Katastrophe schlimmer gewesen ist, als man zuerst annehmen konnte, denn daß Herr von Ebnow, der Chef der Expedition, und ein anderer Offizier dieser jenseitigen Unternehmen geworden, war bisher noch nicht bekannt. Erfreulicher ist die Meldung, daß die Kilima Ndjaro-Station von Rest der Schutztruppe — 64 Mann — gehalten wird. Hier ist allerdings auch noch etwas zweifelhaft: das Telegramm spricht von 20 Gefallenen der Schutztruppe, hierzu die erwähnten 64, macht 84; daß die Truppe Ebnows 160 Mann stark war, fragt sich, ob die übrigen 76 sämtlich nach der Küste geflüchtet sind und dorthin die Kunde von der Niederlage überbracht haben, oder ob sie nur am Kilima Ndjaro verstreut sind und wieder zu der dort verbliebenen Besatzung stoßen werden. Unteroffizier Bauer, der die Kilima Ndjaro-Station Woch nach hält, war übrigens, wie beifolgende erwähnt ist, i. Z. auch Teilnehmer der Bielewitschen Expedition und gehörte zu den Wenigen, welche damals den Abbruch ertrugen konnten. Es ist sehr auffällig, daß die Expedition Ebnows gegen Wandaras Sohn Mele verurteilt worden ist, denn die bisher darüber fundgegebenen Anzeigen lassen hier vieles unklar. Vielleicht trifft eine Mittheilung des — in dieser Beziehung allerdings auch nicht immer zuverlässigen — „D. L.“ aus Sanitar das Richtige, in der es heißt:

Dr. Peters ist krank und fällt und, wie man sagt, ohne daß selbst der Gouverneur etwas unteig, noch Kapitän abgereist; sein bisheriger Sekretär, Baron von Behmann, hat den Peters-Iden Dienst quittirt und ist nach Europa zurückgekehrt. Es scheint, daß Dr. Peters am Kilima Ndjaro sehr viele Schwierigkeiten erregt hat, er soll so wenig humor aufnehmen, daß auch die Missionare ihre Entzückung äußerten und an ihre Begleiteten darüber berichteten. Es soll von Anfang an einen sehr lebhaften Eindruck hervorgerufen haben, daß Dr. Peters direkt neben dem Hauptquartier, an welchem die Reichsflagge wehte, einen — Hofen aufbauen ließ.

Herrn Dr. Peters würde dies ja — leider! — sehr ähnlich sein. Die Beziehungen von den Stämmen am Kilima Ndjaro galten bisher als die besten; von den Moschileuten, gegen welche der jetzige Zug gerichtet war, kam die Geandtschaft nach Berlin, welche i. Z. unter Vizekanzler Eblers Gesandtschaft für den Kaiser überbrachte und mit Gegenständen versehen nach Afrika zurückging. Jedenfalls ist die bisher freundliche Stimmung der Moschileuten nach dem Tode ihres damaligen Sultans Wandara eine andere geworden, sonst wäre die neuerliche Aktion gegen dieselben nicht notwendig geworden. Auf das Ansehen der deutschen Herrschaft in Ostafrika kann die neueste schwere Niederlage selbstverständlich nur nachtheilig wirken; es erregt darum Fragen, ob die vielangehoffte Verwaltung durch Herrn von Ebnow nach den verhängnisvollen Expeditionen Bielewitsch und Ebnows sich noch lange wird behaupten können.

Die beiden ältesten alttestamentlichen Staatsmänner der Welt sind Papst Leo XIII. und Gladstone, und — merkwürdigerweise — scheinen sie trotz ihrer 82 Jahre zur Zeit gerade die rührigsten zu sein. Besonders ist bemerkenswerth, was für großartige Pläne der Greis auf dem Stuhle Petri noch jetzt in seinem hohen Alter zu gleicher Zeit verfolgt. Zur Zeit hat der Papst wieder ein Projekt im Auge gefaßt, das unter Umständen von der größten Bedeutung werden kann, und man kann sich nur verwundern, mit welcher Umsicht und Fähigkeit derselbe an so verschiedenen Punkten der Welt vorzugehen weiß. Die „Kreuzzeitung“ theilt darüber unter der Ueberschrift „Ein neuer Plan des Papstes“ folgendes mit:

Die alttestamentlichen Katholiken stehen seit langer Zeit unter Hierarchischen Protektorat. Dieses Protektorat ist nicht ein lediglich nominelles, sondern verleiht wichtige Rechte. Wenn z. B. das Amt eines katholischen Bischofs in Albanien erledigt ist, so macht die hierarchische Regierung dem Papste Vorschläge über die Wiederbesetzung der Stelle, und sobald die Einigung mit Rom erfolgt ist, ernennt derselbe in Konstantinopel für den bet. Bischof den „Apostolischen“, d. h. die staatliche Genehmigung, nach. In letzter Zeit hat die Türkei infolge russischer und französischer Einmischungen dieses Hierarchischen Protektorat unangenehm empfunden, und mit dem Papste Verhandlungen angeknüpft, um es abzulösen. Die türkische Regierung machte geltend, daß sie sich mit dem Papste über die Besetzung der vakanten Bischofsstühle ebenso gut direkt verständigen könne, und da das Protektorat Österreichs nicht auf einem hierarchischen Rechtsmittel, sondern nur auf dem Verkommen und einer Verständigung mit der römischen Kurie beruht, ging der Papst auf dieses Verlangen ein. Vor allen Dingen ist nun bemerkenswerth, daß der Papst der türkischen Regierung noch über ihren Wunsch und ihr Erwarten entgegengekommen ist. Er will nicht bloß die Forderung der Türkei erfüllen, sondern auch den Patriarchen der katholischen Ärmener in Konstantinopel, Mgr. Mararian, der beim Sultan von Rom gesandtes ist und sich im Besitz eines großen Einflusses erhebt, zum Generalpatriarchen von Konstantinopel mit der Jurisdiktion über die ganze Kirche des Orients und einer hierarchischen Rangstellung gleich nach dem Papste erheben.

Die „Kreuzzeitung“ sagt, sie könne diese Nachricht, die ihr „von absolut zuverlässiger kirchlicher Seite“ aus Rom zugeht, gegenüber allen etwaigen Demüthigungen von vornherein festhalten und vertreten. Die Bedeutung einer solchen Maßnahme liegt auf der Hand. Im ganzen Orient ist man gewohnt, auf türkischen Gebiete ebenso nach Konstantinopel zu blicken, wie die römischen Katholiken des Westlandes nach Rom. Es gibt griechische Katholiken, besonders auf der Balkanhalbinsel, bei denen das Papstthum, vornehmlich aus dem Grunde verhaßt ist, weil es aus Rom keinen Zug hat, man will im Oriente von dem „Vaterlande“ nicht abhängig sein. Diefen Vorurtheil kommt der staatsliche Leo XIII. nun dadurch entgegen, daß er eine Art orientalischen Papst schafft, der natürlich von ihm abhängig ist. Der Plan ist großartig durch seine Einfachheit. Bei energischer Propaganda kann man gar nicht ermessen, was für weittragende Folgen die Errichtung eines solchen General-Patriarchates in Konstantinopel haben würde; jedenfalls gibt man sich der Hoffnung hin, daß verschiedene griechisch-katholische Kirchen des Orients, zumal auf der Balkanhalbinsel, mit demselben Hinblick zu gewinnen suchen werden. Die kirchlichen Zustände sind dort dergestalt, daß diese Erwartungen keineswegs ausgeschlossen erscheinen. Unter den verschiedenen Patriarchaten herrscht steter Krieg und nationale Gegensätze kommen hinzu, sicherlich aber ist es für einen katholischen „Generalpatriarchen des Orients“ viel leichter als für die römische Kurie, mit den dortigen griechisch-katholischen anzukommen. Der zu dieser Stellung in Aussicht genommene Mgr. Mararian, ein äußerst gewandter Armenier, ist die geeignete Persönlichkeit für diese delikate Aufgabe.

Die demokratische Konvention in Chicago hat, wie gestern bereits kurz gemeldet, im ersten Wahlgange Cleveland zum nordamerikanischen Präsidentschaftskandidaten gewählt. Wie die weiter darüber vorliegenden Mittheilungen besagen, wurden für Cleveland 616 Stimmen, für Hill 112, für Boies 103 und für Sherman 36 Stimmen abgegeben. Auf die übrigen Kandidaten entfielen 31 Stimmen. Cleveland war schon einmal Präsident der Vereinigten Staaten (1885—89). Bei der damaligen Wahl kam es den unabhängigen Wählern hauptsächlich darauf an, mehr Glücklichkeit in die Verwaltung zu bringen, und diesem Bestreben hat Cleveland sicher als Präsident seine Unterstützung geliehen. Er hat die Gebrüchlichkeit der eigenen Partei zu zeigen verstanden und sich dabei allerdings manche neue Feindschaften zugezogen. Nicht anders ging es ihm bei dem Verlaufe der Vertheidigung der durch die Schicksale über Verdrüssig angefallenen Staatsbeamten zu seinen. Deshalb belegte er auch 1887 eine neue Pensionbill mit seinem Veto. Der einzige dunkle Punkt in seiner Ver-

waltung ist eigentlich sein Verhalten gegenüber England, durch dessen scharfe Behandlung er die Stimmen der Irländer für sich zu gewinnen hoffte. Er zeigte sich etwas dankschwänzig in der Angelegenheit und schiedte dem englischen Geandten Sadowell-Webb seine Briefe zu, weil dieser sich angeblich durch einen Brief in die Präsidentschaftswahl — zu Gunsten Cleverlands — einmischend haben sollte. Cleveland für den Tod der Union, der Präsidentenwahl vom 6. Nov. 1888 war jedoch der Umstand, daß Cleveland eine Milderung des Schulgesetzes empfunden hatte. Die Mehrheit der Wähler sprach sich gegen ihn aus, jedoch auf ihn nur 162, auf den Republikaner General Harrison aber 238 Electoralstimmen fielen. Seitdem haben freilich viele Wähler ihren Irrthum eingesehen, wie die Kongresswahlen von v. Z. gezeigt haben. Cleveland trat die Wiederabwahlstand zurück, und obgleich ihm viel Anlaß dazu gegeben wurde, hat er es doch vermiehen, persönlich für seine Wiederanstellung zu laubbieren. Er ist eben der Alte geblieben, und man kann nur im Interesse der Republik hoffen, daß die Entscheidung im November zu seinen Gunsten ausfallen wird.

Deutsches Reich.

Der „Polit. Corr.“ wird aus Rom geschrieben: Obwohl bei der Besetzung des seit dem Tode des Grafen de Launay, bzw. seit dem Verzicht des Grafen Zaverza, erledigten Postens des italienischen Botschafters in Berlin noch kein definitiver Beschluß gefaßt wurde, so gilt doch die Berufung des Grafen von Florani, Marchese Guicciotti, zur Übernahme dieser Stellung für sicher. Die Wahl wird allgemein als eine sehr glückliche bezeichnet. Marchese Guicciotti, der in seiner Jugend in diplomatischen Diensten stand und auch in Berlin thätig war und später als Deputirter sich namentlich durch seine Kenntnisse auf dem Gebiete der internationalen Politik einen guten Namen machte, war längere Zeit, und gerade während des letzten Aufenthaltes des Kaisers in Rom, Botschaftermeister der Papstkurie. Er kam damals in dieser Eigenschaft mit dem Kaiser oft in direkte Verbindung und wußte sich besten Sympathien in hohem Grade zu erwerben, so daß seine Ernennung in Berlin gewiß sehr günstig aufgenommen werden wird.

Die Berliner Stadtverordneten-Versammlung hat gestern einen von dem Stadtverordneten Dr. Friedemann an den Gemeindevorstand gerichteten Antrag betr. die Verbindung der Befähigung des Schulbüros durch Verbreiten scharfberedender Schriften auf den Straßen der Stadt — es handelt sich hauptsächlich um die gegenwärtig dort ausgebotene antimilitärische Schrift „Die Soldaten und die Nation“ — mit allen Stimmen gegen die der sozialdemokratischen Partei angenommen.

Den Sanitäts-Kolonnen der Kriegervereine ist vom Kriegsministerium die Anerkennung ausgesetzt geworden, daß von ihrer Organisation gehörigen Mannschaften im Alter von vierzig Jahren oder darüber Befreiung von der Einziehung zu Militär-Verbindungen zugebilligt wird.

Die Kontrollmarke soll nun auch in ganz Deutschland bei der Tabakindustrie eingeführt werden, wie gestern Abend in einer zu Berlin abgehaltenen Versammlung des Unterstaatssekretärs deutscher Tabakarbeiter mitgeteilt wurde.

Einen eigenartigen Vorfall berichtet die Lübecker Eisenbahnzeitung: Der dortige regierende Konigl. Vizegouverneur befehlt dieser Tage einem in Lübeck ankernden finnischen Schiffe, die deutsche Flagge einzuziehen, welche das Schiff geführt hatte, da man nach einem Seemannsstreik am Sterblichen neben der Flagge des eigenen Landes auch jene des fremden Landes führt, wobei die regelmäßige Verbindung unterhalten wird, und schließlich die Flagge. Auch hat sich der Konig nach dem Vorgefalle der von Lübeck nach Ausland fahrenden deutschen Schiffe erkundigt, welche am Vortage die russische Flagge führen.

Unsere auswärtigen Leser machen wir auf einen für den Bezug der Saale-Zeitung wichtigen Umstand aufmerksam. Die Morgen-Ausgabe der Saale-Zeitung gelangt nach allen Richtungen mit den Eisenbahnen in den Stunden von 11 bis 1 Uhr mittags, die Abend-Ausgabe um großen Theil in den Stunden von 5 bis 7 Uhr nachmittags zur Verfertigung, und es können mithin nicht beide Ausgaben unsere Zeitung in Orten, welche Bahnstationen haben, noch am selben Tage mittags und abends an den Postkalktern in Empfang genommen werden. Die Morgen-Ausgabe enthält sämtliche Nachrichten und Telegramme, welche über Nacht bis 8 Uhr früh eingeht, die Abend-Ausgabe a. a. den telephonisch übermittelten Berliner Kurznachrichten desselben Tages, sowie alle bis 3 Uhr nachmittags eingelaufenen Telegramme. Die Expedition.

Halle und Umgegend.

Halle, den 24. Juni. Der ministerielle Anweisung entsprechend, hat unter Nr. 18. d. der königl. Regierungspräsident zu Merseburg für den Umfang der Regierungsbezirks Merseburg Bestimmungen über die Ausführung der Vorschriften des Gesetzes betreffend die Sonntagsruhe im Handels-Gewerbe erlassen. Die betreffende Bekanntmachung befindet sich im Anzeigenteil dieser Nummer. — Die vom Gesetz für offene Verkaufsstellen zugelassene fünfstündige Arbeitzeit wird durch besondere örtliche Polizeiverordnung für Halle so



Halle a. S., im Juni 1892.

Hiermit zeige ich ergebenst an, dass ich die von mir am 1. Februar a. er. käuflich übernommene

Tuchhandlung mit Anfertigung feinerer Herren-Garderobe

der im Jahre 1844 gegründeten Firma

A. Hampke & Cie.

von Grosse Ulrichstrasse 1 nach Leipzigerstrasse 3 (unweit des Marktes)

verlegt habe.

Ich bitte, das der Firma bisher geschenkte Wohlwollen mir auch ferner zu bewahren; durch Lieferung nur tadelloser Garderobe bei civiler Preisstellung werde ich bemüht bleiben, die mich Bechrenden zur vollsten Zufriedenheit zu bedienen.

Hochachtungsvoll

Gustav Preuss,

Inhaber der Firma: A. Hampke & Cie.



Tapeten Friedr. Arnold,

(im Hause „Mars-la-Tour“.)

Zerwick, Möbelstoffe, Tischdecken, billigsten Preisen in größter Auswahl empfiehlt
Znh.: Adolph Heller, Gr. Ulrichstr. 11. Sembr. 315.

Sant Beschluß

der Halleschen Concurrenz-Gesellschaft

5 Leipzigerstr. 5, 1 Treppe hoch,

werden wegen vorgerückter Saison, um schnellstens mit den großen Warenvorräthen zu räumen, verkauft:

Preis-Liste:

Sacco-Anzug in Feinen und Molestin	b. 3-8	Mt. an
Buckskin-Anzüge in guter Ware und Arbeit	10-18	"
Saison-Anzüge in allen Modellen	12-30	"
Fränc-Anzüge, das Neueste der Saison	15-24	"
hochfeine Anzüge in engl. u. franz. Stoffen	18-28	"
Belgrad-Anzüge, feine Sammtstoffe	22-36	"
Frühjahrs-Paletots, neueste Dessins	9-17	"
Nouveautés-Paletots, hochfeine Ausführung	12-25	"
Gabelots, feine englische Stoffe	16-28	"
Schmalhosen in allen Modellen	14-25	"
Buckskin-Jackets in allen Facons	5-10	"
Bojen in Feinen und Molestin	1 1/2-3	"
Buckskin-Bojen, Webemitteln, elegant sitzend	2 1/2-6	"
Buckskin-Bojen und Westen, neueste Dessins	7-12	"
Jünglings-Anzüge, neueste Dessins	7-12	"
Jünglings-Anzüge in Feinen und Turteln	2 1/2-4	"
Jünglings-Paletots, Nouveautés	8-14	"
Buckskin-Knaben-Anzüge für jedes Alter in Bläuse, Blousen und Jacket-Facons	3-7	"
Tricot-Anzüge uni und gestreifte Dessins	4-8	"
Knaben-Paletots in großer Auswahl	4-9	"
Wärscheste Molestin, Dress-Knaben-Anzüge, glatt und mit Falten	1 1/2	"
Wärscheste Molestin, Dress, u. Satin-Bojen	1 1/4	"
Haus- u. Comtois-Joppen, Turteln, Jagdtuch, Molestin	1 1/2	"
Arbeits-Anzüge in Engl. Leber, Cassine u. Zwirn	5-8	"
Prima Samtburger Lederbojen in allen Farben	4-8	"
Gute Arbeitshosen	1 1/2	"
Staubmäntel in Watte und Mohair	3-6	"
Seidene und Plüsch-Westen	2-7	"

Streng feste Preise. Streng feste Preise.

Glückwünsche werden gratis verabfolgt.

Grundprinzip der Concurrenz-Gesellschaft:

- 1) Wegen Erhaltung feinerer Lebensmittel außerordentlich billige Preise.
- 2) Große Auswahl, neueste Mode, in allen Größen und Weiten.
- 3) Durch Rettung bedürftiger Zwischweber alle Facons und schöner Schnitt.
- 4) Großer Umsatz mit dem kleinsten Kapten.

Einzel-Verkauf zu wirklichen Fabrik-Preisen.

Bei der Reorganisation haben wir strenge Nothwendigkeit uns zur bevorstehenden Aufgabe gemacht, und um das geübte Publikum vor Ueberwerthung zu wahren, ist auf jedem einzelnen Stück Waare der billigste Verkaufspreis in deutlich erkennbaren rothen Zahlen und Druck schrift bezeichnet, und kann ein Abzug, in welcher Form derselbe auch verlangt werden sollte, nicht stattfinden.

Hallesche Concurrenz-Gesellschaft

in Firma: Mayer & Co., Halle.

5 Leipz. Str. 5, eine Treppe hoch. 5 Leipz. Str. 5.

Auch Sonntags geöffnet.

Wir bitten genau auf Firma und Hausnummer zu achten.

Hallesche Puppenklinik u. Fabrik Herm. Petsch.

Größte Spezialität für Puppen und alle nur möglichen Puppenartikel.

Leipzigerstr. 29, Halle a. S., am Leipziger Thurm.

Neu! Werpuppen! Neu!

billigste und praktischste Puppen, für kleinere Kinder unverwundlich.

Presskohlensteine

Von vorzüglichster Heizkraft sind vorrätig auf der Maschinenanlage am Bahnhof Trotha.

Gewerkschaft conf. „Glückauf“ bei Trotha-Seeben. Fernsprecher Nr. 10.

Für den Einzeigehelb verantwortlich: W. König in Halle.

4% Kgl. Württembergische Staats-Anleihe.

Subscription auf nom. Mark 10 000 000

zum Course von 105,85%⁰

am Dienstag den 28. Juni 1892.

Die unterzeichneten Bankfirmen sind bereit, rechtzeitige Anmeldungen entgegenzunehmen und kostenfrei zu vermitteln.

Halle, Saale, 24. Juni 1892.

Hermann Arnold & Co. Hallescher Bankverein v. Bank-Commandit-Ges. Kullisch, Kaempf & Co. H. F. Lehmann. Reinhold Steckner.

Nominal Mk. 10000000 R. W.

4% Königl. Württembergische Staats-Schuldverschreibungen.

Bezeichnungen zu der am Dienstag den 28. cr. stattfindenden Subscription auf obige Anleihe zum Course von 105,85% nehmen kostenfrei entgegen

D. H. Apelt & Sohn.

4% Kopenhagener Stadt-Anleihe.

Bezeichnungen zum Course von 100% nehmen kostenfrei entgegen.

Woldemar Thoss, Gr. Ulrichstr. 8, I.

4% Kopenhagener Stadt-Anleihe von 1892.

Bezeichnungen zu der am Dienstag den 28. d. Mts. stattfindenden Subscription auf obige Anleihe nehmen wir zum Course von 100%⁰ kostenfrei entgegen.

Spar- und Vorschuss-Bank.

Albrecht. Pfahl.

Die Leihkraft für Landw. u. Landw. Buchführung, Correspondenz, Buchführung etc., von J. A. Dewitz, Halle a. S., Leipzigerstr. 105, erth. gründl. Unterricht nach bewähr. System an Herren u. Damen in getrennt. Curien. Eintritt jeder Zeit. Probezeit gratis.

Silberne Medaille Leipzig 1892.

Putz-Seife,

das beste Putzmittel für Alles, wie Gold, Silber, Messing, Kupfer, Zinn, Blech, alle Küchen-geräthe, für Glas- und Porzellangegenstände, Spiegel und Fensterläden, wie auch für Holzgeräth.

Die Putzseife greift die Gegenstände nicht an, ringelt an, schmiert und häubt nicht, giebt fast mühelos einen prachtvollen Glanz, der sich außerordentlich lange hält, und ist im Gebrauch reinlicher und billiger, als die bisher bekannten Putzmittel.

Preis per Stück 10 Pfg.

Die Putzseife ist nur echt mit nebenstehender Schutzmarke Glas und Firma:

Fritz Schulz jun., Leipzig.

Vorrätig in den meisten besseren Drogen-, Colonialwaaren-, Seifen- und Eisenhandlungen.



Dampfschornsteinbau

aus radicalen Formsteinen der Greppiner Werke unter dauernder Garantie für die Stabilität bei allen Witterungsverhältnissen. Einmauerung von Dampfkesseln jeden Systems.

Halle. Druck und Verlag von Otto Denzel.

Reiseartikel

Handkoffer

von 250 A - 12 A.

Badekertaschen

von 250 A - 11 A.

Umhängetaschen!

Courirtaschen!

Handtaschen

in allen Größen in Ledr und Backstuch.

Plaidriemen

von 40 A - 250 A. Trinkbecher. Trinkflaschen.

Grüße Auswähl!

Billigste Preise!

39. Albin Hentze, 39. Schmeerstraße.



4 Mark!

Massiv gold. Ringe,

8 und 14 Karätig geteupelt, 14 Karätig, von 4 A an bis zu den feinsten und schwersten, größte Auswahl, zu

Fabrikpreisen

empfehl bestes

F. R. Tittel,

Gold- u. Silberw. Bijouterie-Fabrik, Liebenauerstraße 25.

Verlobungs- und Trauringe,

massiv, 8 und 14 Karätig, Gold, à Paar von 8 Mark an bis 30 Mark. Alle gangbaren Größen stets vorrätig. Gravirung gratis.

F. R. Tittel,

Gold- u. Silberw. Bijouterie-Fabrik, Liebenauerstraße 25.

Spritzhähne,

Patentierhähne, Weinhähne, Wasserleitungshähne, Zinn- u. Holzhähne, Herdhähne, Wasserpfannenhähne, Waschmaschinenhähne, Biermarken u. dgl. m. empfiehlt

Ferd. Haassengier, Barfüßers-straße 8,

früher Gr. Klausstraße. Reparaturen werden in meiner Werkstatt prompt ausgeführt.

Offener Kutschwagen

billig zu verkaufen. Große Steinhauserstraße 30.

Mit 2 Beisitzern.